Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 604. Jahrgang 199.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 8289. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Tourier (tägl. Feuilletonbeil.). Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum: f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 28. Dezember 1906.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 28. Dezember.

Zur Unterwerfung der Bondelzwarts.

Bei Wiedergabe der Meldung über die Unterwerfung der Bondelzwarts erinnert die „Köln. Ztg." an die von dem Vertreter des Generalstabs Oberstleutnant Kuhl bereits am 7. Dezember in der Budgetkommission des Reichstags abgegebenen Erklärungen, daß die Reichsregierung ihrerseits sehr rasch eine starke Verminderung der in Deutsch-Südwestafrika stehenden Truppenzahl eintreten lassen werde, sobald die militärische Lage dies erlaube. Oberstleutnant Kuhl führte in dieser Rede aus: Ueber den Verlauf kriegerischer Ereignisse kann man nicht prophezeien, doch ist begründete Aussicht vorhanden, daß das vom Obersten von Deimling eingeschlagene Verfahren Erfolg haben wird. Die Summe der kleinen Erfolge wird voraussichtlich bald zum glücklichen Ende führen und den Feind mürbe machen. Sobald die Kriegslage es gestattet, wird die Truppe sofort vermindert werden. Niemand hat ein Interesse daran, daß ein Mann mehr im Felde steht, als irgendwie nötig, am allerwenigsten der Generalstab. Aber eine plötzliche bedeutende Herabsetzung der Truppenstärke, die von hier aus zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügt würde, könnte unter Umständen den Verlust des Feldzuges und damit den Verlust des Südens der Kolonie herbeiführen. Eine Verminderung kann daher unbedingt erst nach Maßgabe der Kriegslage verfügt werden. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß dies in nicht zu ferner Zeit stattfinden wird.

* **Die Behandlung der Gefangenen in Kolonialkriegen.** Die deutsche Botschaft in London erhielt, wie „Reynolds Paper" zu melden weiß, den Auftrag, einen erschöpfenden Bericht über die Kriege aufzustellen, in die England während der letzten 10 Jahre mit afrikanischen Stämmen verwickelt war. Der Bericht würde mit der Matabele-Rebellion des Jahres 1896/97 beginnen. Es wurde befohlen, der Behandlung der gefangenen Eingeborenen, dem Verfahren mit Frauen und Kindern der Stämme und den schließlich unternommenen Schritten zur Pazifizierung der aufrührerischen Distrikte besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dieser Bericht soll so schnell wie möglich aufgestellt werden und ist für den persönlichen Gebrauch des Kaisers bestimmt. Die Botschaft beabsichtigt, das englische Auswärtige Amt und das Kolonialamt um Unterstützung bei der Aufstellung des Berichtes anzugehen.

Konfessionelle Schlagworte.

Gegenüber dem Mißbrauch, der in den Wahlkreisen des Ostens unter der katholischen Bevölkerung mit konfessionellen Schlagworten getrieben wird, sei, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", an die Worte erinnert, die der Kaiser am 9. August 1905 in Gnesen gesprochen hat. Der Kaiser verwies auf seine früheren Aeußerungen in Posen und erklärte feierlich: „Wie damals, so auch heute möchte ich wiederholen, daß ein jeder katholische Pole wisse, daß seine Religion geehrt wird von mir, und daß er bei der Ausübung derselben in keiner Weise gestört werden wird, daß er aber Ehrfurcht und Achtung vor anderen Konfessionen zu bewahren hat, ebenso wie vor der seinen."

In derselben Rede erwähnte der Kaiser für alle Katholiken, ob polnisch oder deutsch: „Als bei meinem letzten Besuch im Vatikan der greise Leo XIII. von mir Abschied nahm, da faßte er mich mit beiden Händen und — trotzdem ich Protestant bin — gab er mir seinen Segen mit folgendem Versprechen: Ich gelobe und verspreche Euerer Majestät im Namen aller Katholiken, die Ihre Untertanen sind, sämtlicher Stämme und jedes Standes, daß sie stets treue Untertanen des deutschen Kaisers und Königs von Preußen sein werden."

Auch dieses Wort des verstorbenen Papstes darf als Mahnung zur loyalen Führung des Wahlkampfes in die Erinnerung gerufen werden.

Die Wahlbewegung.

An die konservative Wählerschaft Dresdens wendet sich der dortige konservative Verein mit einem längeren Wahlaufruf, in welchem die Parole ausgegeben wird „Auf zum Kampfe wider die Zwingherrschaft des Zentrums und der Sozialdemokratie für Deutschlands Wohlfahrt und Ehre, für Kaiser und Reich!" Zum Schluß tritt der Aufruf warm für den Kandidaten der Konservativen, Mittelstandsvereinler und Reformer, Buchbindermeister Unrasch, ein. — Die Konservativen im Wahlkreis Herford-Halle i. W. stellten den bisherigen Abgeordneten Meyer-Bielefeld und in Minden-Lübbecke den bisherigen Abgeordneten Sielermann wieder auf. — Für den Wahlkreis Thorn-Kulm-Briesen haben Liberale und Konservative sich dahin geeinigt, den bisherigen Abgeordneten Landdirektor Ortel wieder als Kandidaten aller Deutschen aufzustellen. Da Redakteur Brejski im Wahlkreis Thorn nicht wieder landdiert und im Wahlkreise Preußisch-Stargard aufgestellt wird, werden die Polen für Thorn-Kulm den Pfarrer Bolt-Stil bersdorf nominieren. — Die freisinnige Volkspartei in Lübeck hat endgültig der Kandidatur Klein zugestimmt, die nunmehr von sämtlichen bürgerlichen Parteien unterstützt wird. — Die Nationalliberalen, freisinnige Volkspartei und freisinnige Vereinigung des Wahlkreises Elberfeld-Barmen stellten den Nationalliberalen Ober-Realschuldirektor Dr. Hintsmann auf. — Die für Nassau abgehaltene freisinnige Vertrauensmänner-Versammlung beschloß, da die Nationalliberalen im ersten nassauischen Wahlkreise den freisinnigen Kandidaten Dr. Haupt-Soden unterstützen wollen, im 3., 4 und 5. Wahlkreise die nationalliberalen Kandidaten Landrat a. D. Heydweiler, Buchfiebe-Runkel und Lohmann-Weilburg zu unterstützen. — In der Vertrauensmänner-Versammlung der Nationalliberalen Mannheims wurde der Block-Kandidat für den Wahlkreis Mannheim, Stadtschultrat Sickinger, definitiv aufgestellt. Das Zentrum nominierte den christlichen Gewerkschaftsführer Peter Tremmel. — Im Wahlkreise Erlangen wurde vom Bauernbund Gutsbesitzer Bech-Rathsberg aufgestellt, von der freisinnigen Volkspartei Kommerzienrat Mang-Bamberg. Beide haben die Kandidatur angenommen. — Aus Metz, 22. Dezember, wird geschrieben: Als Reichstagskandidaten treten für Stadt- und Landkreis Metz auf: Rechtsanwalt Dr. Forêt, aufgestellt vom Zentrum und der Regierungspartei, Hoffschlächtermeister und Obermeister aller lothringischen Innungen Weißmann, aufgestellt von den Innungen und den Liberalen, und Kaufmann Anton Schleicher, aufgestellt von den Sozialisten. — In Diedenhofen stellte das Zentrum den Pfarrer Scharf gegen den Regierungskandidaten de Wendel auf.

---

* **Vom Kaiserpaar.** Ihre Majestäten mit den jüngeren Kindern und Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein nahmen am ersten Weihnachtsfeiertage an einem im Neuen Palais abgehaltenen Gottesdienste teil. Mittags war bei Ihren Majestäten Familienfrühstückstafel, zu welcher geladen waren der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Eitel Friedrich und Gemahlin, Prinz Adalbert, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinz Joachim, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Friedrich Leopold und Gemahlin, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg und Gemahlin, Prinz Karl von Hohenzollern und Gemahlin, Prinzessin Feodora, Prinzessin Viktoria Margarete. Am Abend des zweiten Feiertages wohnte die gesamte kaiserliche Familie mit den Damen und Herren der Umgebungen der Vorstellung im Königlichen Schauspielhause bei. Gegeben wurde Blumenthals Lustspiel „Das Glashaus". Vom Schauspielhause kehrten die Majestäten im Automobil nach dem Neuen Palais zurück. Am Donnerstag vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und empfing um 12¾ Uhr den Oberstleutnant und Flügeladjutanten Heinecius, Kommandeur des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, welcher sich zur Beglückwünschung des Königs von Rumänien nach Bukarest begibt; der König, welcher à la suite des Regiments steht, feiert sein 50jähriges militärisches Dienstjubiläum. — Der Kaiser ließ dem Landrat von Marx in Homburg v. d. H. ein prächtiges Bild als Weihnachtsgeschenk übermitteln. Das Bild zeigt den Kaiser, wie er nach der Enthüllung des Landgrafen-Denkmals auf dem Balkon der v. Marxschen Villa sich mit deren Eigentümer unterhält. Die eigenhändige Widmung des Kaisers unter dem Bilde lautet: „Die Begründung des Offizier-Genesungsheims. Wilhelm."

* **Todesfälle.** Pfarrer Schuler-Jstein, der den dritten badischen Wahlkreis seit 1890 im Reichstag vertreten hat, ist am 27. cr. infolge eines Schlaganfalles gestorben. — Der frühere langjährige erste Präsident des bayerischen Veteranen- und Krieger-Kampf-Genossenbundes Generalleutnant z. D. v. Waagen ist am 27. cr. gestorben.

* **Militärische Uebung auf dem Schlachtfelde von Deutsch-Eylau.** Zur Erinnerung an die 100. Wiederkehr des Tages der Schlacht von Deutsch-Eylau am 7. und 8. Februar will der kommandierende General des 1. Armeekorps, Freiherr von der Goltz, wie die „Rh.-W. Z." mitteilt, auf dem Schlachtfelde von 1807 eine große militärische Uebung abhalten.

Die deutschen Steuerzahler.

Den wiederholten Versuchen der sozialdemokratischen Presse, das deutsche Volk als besonders schwer mit Steuern belastet hinzustellen und die „nichtbesitzenden Klassen" als die eigentlichen Träger der Steuerlast auszugeben, stellt die „Nordd. Allg. Ztg." folgende Tatsachen entgegen:

Die gesamte Steuer- und Abgabenlast für staatliche und kommunale Zwecke war 1902 — nach den Berechnungen in dem eben erschienenen Werke von v. Kaufmann über Kommunalfinanzen — auf den Kopf der Bevölkerung in Großbritannien 101,44 Mk., in Frankreich 79,57 Mk. und in Preußen einschließlich des Anteils an den Reichssteuerlasten 42,50 Mk.

Die Reichssteuerlasten betragen nach dem Etatsentwurf für 1907 rund 1179 Millionen Mark. Davon sollen nach dem „Vorwärts" auf die nichtbesitzenden Klassen 1069 Millionen Mark entfallen. In Wirklichkeit ist es ganz anders. Die Wechselstempelsteuer, die Reichssteuerabgaben — mit Ausnahme der Lotteriesteuer, an der nach dem „Vorwärts" die nichtbesitzenden Klassen mittragen —, die Schaumwein- und Zigarettensteuer, die Erbschaftssteuer, der Spielkartenstempel und die statistische Gebühr — zusammen 190 Millionen Mark — belasten fast ausschließlich die besser gestellten Kreise. Die verbleibenden 989 Millionen Mark an Zöllen, Aufwand- und Verbrauchssteuern und Lotteriesteuer werden von Besitzenden und Nichtbesitzenden gemeinsam getragen. Daß dabei die Besitzenden einen stärkeren Anteil übernehmen, als ihrer Kopfzahl entspricht, weil sie an dem Verbrauch der höherwertigen und deshalb auch vielfach stärker besteuerten Gegenstände vorzugsweise beteiligt sind, soll außer Betracht bleiben. Von den preußischen Verhältnissen ausgehend, kann man rund 65 vom Hundert der Bevölkerung den einkommensteuerfreien und rund 35 vom Hundert den einkommensteuerpflichtigen Volkskreisen zurechnen. Demnach entfallen von den gemeinsam zu tragenden 989 Mill. Mark auf die einkommensteuerfreie Bevölkerung 643 Mill. Mark oder 16,32 Mark auf den Kopf. Auf die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung kommen von der gemeinsamen Reichssteuerlast 346 Mill. Mark, wozu noch die auf ihnen ruhende Sonderlast an Reichssteuern mit 190 Mill. Mark hinzutritt. Die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung hat also an Reichssteuern 536 Mill. Mark — oder 25,3 Mark auf den Kopf — zu übernehmen.

Dazu treten die Staatssteuern. In Preußen waren für 1906 die Einkommen-, Ergänzungs- und Stempelsteuer des Staates mit 282½ Mill. Mk. angesetzt. (Die sonstigen wenig wichtigen preußischen direkten Steuern und die Erbschaftssteuer bleiben außer Ansatz, letztere deshalb, weil die entsprechende Reichssteuer für 1907 schon berücksichtigt ist.) Die 282½ Mill. Mk. belasten die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung mit 21,73 Mk. für den Kopf, und 1907 ist der Satz sicher nicht geringer.

Weiter kommen hinzu die Steuern und Abgaben für Gemeinden und Kommunalverbände. Ihr Betrag ist für Preußen in der erwähnten Schrift von v. Kaufmann für 1902 auf 494 Mill. Mk. berechnet, was wahrscheinlich zu niedrig ist. Setzt man ihren Betrag für 1907 mit rund 500 Mill. Mark ein, so ist das sehr mäßig. Von dieser Summe sind höchstens 15 Mill. Mark auf die von der ganzen preußischen Bevölkerung gemeinsam zu tragenden kommunalen Steuern auf Bier und sonstige eigentliche Verbrauchsgegenstände zu rechnen, was etwa 0,41 Mk. auf den Kopf ergibt. Die übrigen 485 Mill. Mk. belasten nur die einkommensteuerpflichtige preußische Bevölkerung, und zwar mit 37,3 Mk. auf den Kopf.

Hiernach entfallen auf den Kopf der preußischen

an	einkommensteuerpflichtigen Bevölkerung Mark	freien Bevölkerung Mark
Reichssteuern	25,3	16,23
Staatssteuern	21,7	—
kommunalen Verbrauchssteuern	0,4	0,41
sonstigen Kommunalsteuern	37,3	—
zusammen	84,7	16,64

Die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung steuert also in Preußen zu den Reichs-, Staats- und Kommunalsteuerlasten über 1100 Mill. Mark bei, wovon der größte Teil sich auf ½ dieser Bevölkerungsklasse zusammendrängt, die einkommensteuerfreie Bevölkerung dagegen nur rund 400 Mill. Mark.

Für das Reichsgebiet erreicht die Leistung der einkommensteuerfreien Bevölkerung an Reichs-, Staats- und Kommunalsteuern (einschließlich Zölle, Gebühren, Beiträge) im ganzen noch nicht 700 Millionen Mark. Diese Leistung wird aber überholt durch das, was aus öffentlichen Mitteln der einkommensteuerfreien Bevölkerung unmittelbar zu gute kommt. Dahin gehören zunächst 102 Millionen Mark, die im Reichsetat für 1907 zur Erleichterung der Durchführung der Witwen- und Waisenversorgung, zur Wohnungsverbesserung und an Reichsbeitrag zur Invalidenversicherung vorgesehen sind (ohne verschiedene weitere, dieser Bevölkerungsschicht in erster Reihe mittelbar zu gute kommende Posten). Dahin gehören weiter die Summen, um welche die Entschädigungsleistungen der reichsgesetzlichen Arbeiterversicherung über die Beitragsleistungen der Versicherten hinausgehen; diese Summen waren 1904 bereits 263 Mill. Mark, und sollen für 1907 nur mit demselben Betrage eingestellt werden. Ferner sind hier mit mindestens 420 Millionen Mark die öffentlichen Aufwendungen für das Volksschulwesen anzuführen, die 1901 im Reichsgebiete bereits 419 Mill. Mark betrugen und nur zu einem winzigen Bruchteile durch Schulgelder gedeckt wurden. Dazu treten noch mindestens 100 Mill. Mark an kommunalen Aufwendungen für Armenwesen, die nach der Aufnahme von 1885 im Reiche bereits über 90 Mill. Mark betragen hatten. Mindestens 885 Mill. Mark kommen also im Reiche den einkommensteuerfreien Volksschichten aus öffentlichen Leistungen unmittelbar zu gute gegenüber einer Steuerleistung von höchstens 700 Mill. Mark für öffentliche Zwecke.

Dazu kommt noch, daß in den vom „Vorwärts" so heftig angegriffenen Etatsansätzen für militärische Zwecke rund 300 Mill. Mark für Ausgabenposten stecken, die sich zum allergrößten Teile in Arbeitslohn umsetzen müssen und so wiederum den breiten Volksschichten mit einem sehr wesentlichen Bruchteil zu gute kommen.

Die Ausgaben für Heer und Marine ohne die zum Teil sehr erheblichen entsprechenden Ansätze in den Kolonialbudgets betragen in Frankreich nach dem Budget für 1906 20,2 Mk., in Großbritannien nach der Abrechnung für 1905/06 27,1 Mk auf den Kopf der Bevölkerung. Die dem entsprechenden Ansätze der Etats für die Heeres- und Marineverwaltung im Reichsetat für 1907 — und nur diese können in Vergleich gestellt werden — belaufen sich unter Einrechnung der einmaligen und der außerordentlichen Ausgaben auf 1079 Mill. Mark oder 17,8 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Im Vergleich zur Bevölkerung sind demnach die Aufwendungen im Reich für Landheer und Marine geringer als in Frankreich und Großbritannien, und daß im Reich diese wie die übrige öffentliche Last nicht in erster Linie von den „nichtbesitzenden" Klassen getragen wird, haben die vorstehend angeführten Tatsachen klar ergeben.

---

* **Zu dem Handelsabkommen zwischen Deutschland und Spanien** schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die im Oktober und November in Madrid geführten Verhandlungen über einen deutsch-spanischen Tarifvertrag sind bekanntlich ohne Ergebnis geblieben, weil deutscherseits der spanischen Forderung wegen weiterer Herabsetzung des deutschen Berschnittweinzolles nicht entsprochen worden ist. In der letzten Besprechung der beiderseitigen Delegierten wurde jedoch von spanischer Seite der Wunsch geäußert, daß das gegenwärtige deutsch-spanische Meistbegünstigungsabkommen, welches

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190612282-13/fragment/page=0001

infolge der von Deutschland ausgesprochenen Kündigung mit dem 31. Dezember 1906 abgelaufen sein würde, verlängert werden möchte. Da die spanische Regierung sich bereit erklärt hat, die Verhandlungen über einen Tarifvertrag inzwischen wieder aufzunehmen und zu diesem Zwecke ihre Unterhändler nach Berlin zu senden, ist man deutscherseits auf den spanischen Wunsch eingegangen und hat, wie jetzt amtlich bestätigt wird, durch Aenderung der deutschen Kündigungserklärung den Ablauf des gegenwärtigen Abkommens, nach welchem beide Länder sich gegenseitig die Meistbegünstigung gewähren, um ein halbes Jahr, d. h. bis zum 30. Juni k. J., hinausgeschoben.

Dem Madrider „Heraldo" zufolge soll im künftigen Jahre eine spanische Kommission ernannt werden, die beauftragt wird, in Berlin die Verhandlungen über ein endgültiges Handelsabkommen fortzusetzen.

Vom internationalen Polentum.

In der „Schlesischen Zeitung" wird neues Material zum Schulstreik mitgeteilt, wodurch das Eingreifen des internationalen Polentums wieder deutlich klargelegt wird:

Als ein Zentrum polnischer Wühlerei wird Zürich bezeichnet wo bei dem Mitbegründer der polnischen Nationalliga, Obersten Miltowski, zahlreiche Fäden internationaler polnischer Wühlarbeit zusammenlaufen. Als Geldgeber wird Anton Osuchowski genannt, dessen Spenden, wie der Gewährsmann der „Schlesischen Zeitung" versichert, in Zürich mit scheelen Augen angesehen werden, weil „man die Hingabe so großer Summen zur Verschleuderung für solche Leute wie Zelinski, Falkenberg usw. und zur Verteilung von Ungarwein bei den geheimen Sitzungen des Masuren-Komitees in den Pützner-schen Katakomben in Posen nicht für richtig hält, sondern diese erheblichen Mittel lieber zu großpolnisch-katholischen Zwecken zugewendet wissen möchte." Ueber die Agitation in Galizien wird mitgeteilt: „In den Novembertagen fand eine Versammlung des Krakauer Klubs unter dem Vorsitz des Grafen Tarnowski statt, in welcher feurige Reden gegen den preußischen Hakatismus gehalten wurden. Schließlich wurde beschlossen, die Frage des Schulstreiks in Form eines Antrages mit dem Wunsche des Gelingens des Streiks im Landtage zur Sprache zu bringen. Der Standpunkt der Stanczyk-Partei ist bekannt: sie will die Augen Galiziens vom Königreich und von Rußland ablenken und Preußen zuwenden; ihre Sympathie ist Rußland zugewendet, ihr Haß dagegen auf Preußen gerichtet." — Weiter teilt der Gewährsmann den Plan mit, ein Blatt in deutscher und französischer Sprache herauszugeben, welches sich nur mit der Frage des Schulstreiks befassen sollte. Dieser Beschluß ist in einer Versammlung gefaßt worden, als deren Teilnehmer genannt werden: der Dichter Heinrich Sienkiewicz, Konopinski, Protesz und Mankowski von der „Nowa Reforma", Dr. Beaupré vom „Glos Narodu", L. Szczepanski von der „Nowiny", mehrere Personen aus der Redaktion des „Czas", Hlasko vom „Slowo Polskie" aus Lemberg, Laskowicki vom „Wiek nowy" und „Nasz Kraj", mehrere Landtagsabgeordnete, viele Stadtverordnete aus Krakau und eine Reihe anderer angesehener Personen aus der Gesellschaft, im ganzen gegen 40 Personen. Die Versammlung beauftragte ein Komitee, den Plan einer deutsch-französischen Zeitschrift weiter zu entwickeln und besonders mit den Polen in Preußen Fühlung zu nehmen. Aus technischen und anderen Gründen hat sich die Herausgabe der geplanten Zeitschrift bisher nicht verwirklichen lassen."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Zusammentritt der Landtage. — Demonstrationen zugunsten des allgemeinen Wahlrechts.

Nach einer Meldung aus Wien ist am 27. cr. die Mehrzahl der Landtage zu einer kurzen Session zusammengetreten. Während der Landtagssitzung in Triest demonstrierten etwa 6000 Personen vor dem Rathause zugunsten des allgemeinen Wahlrechts für den Landtag und den Gemeinderat. Eine Deputation des Exekutivkomitees der sozialdemokratischen Partei überreichte dem Landeshauptmann und dem Statthalter eine Denkschrift, in der die Einführung des allgemeinen Wahlrechts gefordert wird. Der Landeshauptmann brachte die Denkschrift zur Kenntnis des Landtages, der sie dem Landesausschusse zuwies. — Auch im steiermärkischen Landtage ist ein Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts für den Landtag eingebracht worden.

Frankreich.

In der Ministerratssitzung am 27. cr. wurde mit der Prüfung des Gesetzentwurfes begonnen, nach welchem die Kriegsgerichte ausnahmslos abgeschafft werden und die Militärpersonen für Verbrechen und Vergehen gegen das gemeine Recht vor den Zivilgerichten abgeurteilt werden sollen, jedoch unter Erhöhung des Strafmaßes. Der Gesetzentwurf erkennt ferner nur dem Hauptmann das Recht der Strafgewalt zu, doch kann der Bestrafte beim Disziplinargericht des Regiments Berufung einlegen.

Rußland.

Kaiserlicher Ukas.

Wie in Regierungskreisen versichert wird, ist zu Neujahr ein kaiserlicher Ukas zu erwarten, der neuerdings eine ganze Reihe von Reformen in der inneren Verwaltung des Reiches publizieren wird.

Die terroristischen Akte.

Die sozialrevolutionäre Partei hob durch überwiegende Stimmenmehrheit den anfänglichen Beschluß, sich während der Dumawahlen terroristischer Akte zu enthalten, auf, da diese unter den bestehenden Verhältnissen das einzige Kampfmittel gegen die Regierung seien.

Keine Schwierigkeiten mit Japan.

Ein amtliches Kommuniqué der japanischen Regierung stellt die Grundlosigkeit der in Petersburg umlaufenden Gerüchte von dem Stillstand der russisch-japanischen Verhandlungen fest. Japan habe niemals übertriebene Forderungen an Rußland gestellt und sich niemals streitsüchtig bei diesen Verhandlungen gezeigt. Beide Länder müßten den nach dem Kriege eingetretenen Status berücksichtigen. Hierdurch seien die Schwierigkeiten für die Lösung der kompliczierten Detailfragen bedingt. Aber es sei nichts geschehen, wonach ein Abbruch der Verhandlungen anzunehmen sei.

Afrika.

Die Organisation der marokkanischen Polizei.

Der spanische Minister des Aeußern hat bekanntgegeben, daß die französisch-spanische Kommission zur Beratung der Organisation der marokkanischen Polizei am 2. April n. Js. in Lyon zusammentreten soll. Für den Eintritt in das internationale Polizeikorps von Marokko liegen, wie der Minister ferner angab, bereits zahlreiche Meldungen von Offizieren vor.

Die Lage in Marokko.

Aus Tanger erhalten wir unterm 27. Dezember folgende Meldungen: In der Nacht niedergegangener Regen weichte den Boden auf, auf welchem der Kriegsminister das Lager aufgeschlagen hatte. Gebbas führte am Morgen einen großen Teil der Mahalla nach dem Plateau von Marschan oberhalb Tangers, ohne die Stadt zu berühren. Gebbas erhält beständig Verstärkungen; sein Bestreben geht dahin, Raisuli ohne Kampf fernzuhalten und den Pascha von Fahs, dessen Absetzung vom diplomatischen Korps erwartet wurde, gefangen zu nehmen. Die Absetzung ist verschoben worden, aus Furcht, Raisuli, der seine Anhänger in Zinat sammelt, zu reizen.

Tanger, 27. Dez., 1½ Uhr nachmittags. Die ganze Mahalla befindet sich jetzt mit Gebbas auf dem Plateau von Marschan. Eine detachierte Truppenabteilung hat das alte portugiesische Fort an der Küste drei Kilometer östlich der Stadt besetzt. In der Stadt hat Gebbas erklärt, daß er unverzüglich gegen Raisuli vorgehen würde und annehme, daß er ihn in drei Wochen bezwungen haben würde.

Tanger, 27. Dez. Der durch Kriegsminister Gebbas bei der Villa Harris an der Küste am Fuße des von den Andjeras bewohnten Berges aufgestellte Posten wechselte von den Andjeras bewohnern. Verstärkungen sind im Begriff, dorthin abzugehen.

Tanger, 27. Dez. Die in der Nähe der Villa Harris abgegebenen Schüsse waren Signalschüsse der scherifischen Vorposten. Das Hauptquartier des Kriegsministers ist an der Küste aufgeschlagen worden. Gebbas hat sich zur Besichtigung des Lagers begeben und wollte um 4 Uhr nachmittags wieder auf dem Plateau von Marschan eintreffen.

Wie schließlich noch aus London, 27. Dez., gedrahtet wird, ist Raisuli offiziell seines Postens als Gouverneur enthoben worden.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch aus Tanger, 27. Dez., gemeldet: Kriegsminister Gebbas ist in Tanger eingezogen und hat den Viehmarkt, der bis dahin von Leuten Raisulis betrieb wurde, besehen lassen. Raisulis Leute haben sich ohne Widerspruch zurückgezogen. Die marokkanischen Beamten erklären, daß in wenigen Tagen alles in Ordnung sein werde. Die Spannung unter den Europäern hat seit dem Erscheinen der Regierungstruppen nachgelassen. Die Lage hat sich fraglos gebessert.

Aus Nah und Fern.

Leopold Wölfling. Aus Bern erhalten wir folgende Nachricht: Die Meldung auswärtiger Blätter, Leopold Wölfling wolle sich von seiner Gattin, der ehemaligen Sängerin Adamowitsch, scheiden lassen, ist (wie wir schon gestern kurz meldeten) unzutreffend. Nach Mitteilungen des Anwalts des ehemaligen Erzherzogs, Lachenal in Genf, sind allerdings Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ehegatten ausgebrochen, die darauf zurückzuführen sind, daß sich Frau Wölfling mit Fanatismus dem Vegetarismus ergeben hat, wie er in Ascona am Lago Maggiore praktiziert wird. Leopold Wölfling befindet sich zurzeit zur Erholung an der Riviera und kehrt anfangs Januar nach der Schweiz zurück, um weiter die Kurse des Polytechnikums zu besuchen, denen er sehr eifrig folgt. Er interessiert sich namentlich für Geologie, Botanik und Meteorologie. Eine Scheidungsklage ist nicht eingereicht und man nimmt an, daß die Meinungsverschiedenheiten nur vorübergehender Natur sind.

In schrecklicher Lage. Aus San Francisco wird dem „Daily Chronicle" berichtet, daß seit 14 Tagen ein Bergarbeiter in einem eingestürzten Bergwerke in Bakersfield bei Los Angeles eingeschlossen ist. Fünf andere Bergleute wurden mit ihm eingeschlossen, aber erst am Mittwoch entdeckte man durch Hämmern an Röhren, daß noch einer am Leben sei: die Hammersignale wurden nämlich beantwortet. Man fand, daß Hicks am Boden des Schachtes am Leben war, obwohl er 13 Tage keine Nahrung hatte. Eine Röhre wurde schnell durch die Erdmasse, welche Hicks von seinen Rettern trennt., durchgestoßen. Milch und andere flüssige Nahrung hindurchgegossen und Musik und aufmunternde Scherze durch die Röhre zu ihm übermittelt. Hicks hat die in Verwesung übergegangenen Leichen seiner fünf Kameraden um sich, und er bekommt immer häufiger Deliriumsanfälle. Er ruft dann durch die Röhre hinauf: „Die Toten starren mich alle an! Ich sehe Ims Fuß sich bewegen! Bill sieht mich an!" Die Bergarbeiter, welche das Erdreich wegräumen, sind nur noch um mehrere Stunden Arbeit von Hicks entfernt. Die Rettungsarbeit muß aber mit größter Vorsicht ausgeführt werden, damit nicht die ganze Erdmasse einstürzt.

Der Mut zum Selbstmord. Ein schier unglaublicher Vorfall hat sich in dem Orte Großwöhlen ereignet. Dort wettete der 25 Jahre alte Häuslerssohn Ernst Winkler, daß er den Mut aufbringe, Selbstmord zu begehen. Seine Kollegen nahmen diese Wette selbstverständlich als Scherz auf. Winkler aber ging zu seinem Nachbar, kaufte ihm ein altes Gewehr ab, lud es mit Pulver und Wasser und schoß sich in den Mund. Die Wirkung war fürchterlich. Der Kopf des jungen Mannes wurde in Fetzen zerrissen. Irgend ein anderes Motiv für den Selbstmord liegt absolut nicht vor.

Ein gewaltiger Schneesturm suchte die Pfalz heim. Auf allen Bahnstrecken ist der Verkehr gestört. Der Riviera-Expreßzug blieb bei Rülzheim liegen und mußte ausgeschaufelt werden. Auch in der ganzen Schweiz ist Schneefall in gewaltigen Massen eingetreten. Der Bahnverkehr erleidet starke Störungen, namentlich auf der Simplonlinie und auf der Linie St. Gallen—München. Der Nachtschnellzug München—St. Gallen—Zürich traf Donnerstag mittag in St. Gallen mit siebenstündiger Verspätung ein.

Ueber einen Eisenbahnunfall wird uns aus Gallarate gemeldet: Der elektrische Zug Varese-Mailand fuhr in dem hiesigen Bahnhofe auf eine dort stehende Lokomotive auf. Zwei Waggons wurden zertrümmert und 14 Personen verletzt, von diesen vier schwer.

Großer Sparkassenbetrug. An der Innerstädtischen Sparkasse (Aktiengesellschaft) zu Budapest wurde ein großer Betrug verübt, indem ihr mittels gefälschter Briefe mit dem Namen eines Gutsbesitzers, der ein Depot in Höhe von 500 000 Kronen bei der Sparkasse hatte, 200 000 Kronen entlockt wurden. Der Betrug geht von Wien aus. Die Polizei recherchiert nach den Mitgliedern der Betrügerbande, die auch nach Annahme der Polizei in der Sparkasse Mitwisser haben muß. — Eine spätere Meldung aus Budapest besagt: Die Polizei hat hier zwei Personen verhaftet, nämlich einen früheren Buchhalter der Vaterländischen Sparkasse namens Franz Vorlicsek und den Redakteur eines volkswirtschaftlichen Winkelblattes in Steinamanger namens Eugen Doebroesi. Bei einer Haussuchung wurden bei ersterem 100 023 Kronen in Bargeld und Effekten, bei letzterem 39 600 Kronen in bar vorgefunden, die aus dem Betruge zum Schaden der Innerstädtischen Sparkasse herrühren. Die Polizei fahndet noch auf andere Mitwisser.

Zu dem Artikel „Amerikanische Zustände", der die schweinischen Vorkommnisse in der Fleischkonservenfabrik von Walter Bing in Hamburg schildert, kann ich, so schreibt uns ein Universitätsprofessor, eine nette eigene Erfahrung beitragen. Zu Ende August d. J. wurden uns in einem Gasthofe zu U. Scheiben von Fleischkonserven zum Tee verabreicht, in denen sich abgeplattete Schrotkugeln fanden, die aber sonst ganz gut schmeckten. Diese Konserven waren von Bing. Ich schrieb unter Beifügung der Schrote an Herrn Bing einen höflichen Brief mit der Anfrage, ob zu seinen Fleischkonserven wohl geschossenes Wild verwendet würde, oder wie man sich sonst das Vorkommen des Schrotes erklären könne. Darauf erfolgte wochenlang keine Antwort. Das veranlaßte mich zu einem zweiten, nachdrücklicheren Schreiben, worin ich mit Veröffentlichung in der „Fleischerzeitung" drohte. Ich erhielt dann binnen kurzem eine Zuschrift, die in anmaßender und (um nicht mehr zu sagen) höchst überhebender Weise meine Fragen als unberechtigt und zudringlich kennzeichnete und mit der dreisten Herausforderung schloß, „wenn ich etwas von ihm wolle, so solle ich nur kommen, er wolle mir alsdann die Wege schon weisen! Ich wisse wohl nicht, wen ich vor mir habe, denn er sei der größte Lieferant von Heer und Flotte und brächte seine Ochsen nicht mit Schrot zur Strecke!" Ich ließ es nun an einer angemessenen Erwiderung nicht fehlen, habe dann aber die Sache nicht weiter verfolgt, da ich mir sagte, daß die Schrote allerdings auch aus Versehen auf irgend eine Art in das Fleisch gekommen sein könnten. Nachdem nun die sauberen, an Chicago erinnernden Machenschaften des Herrn Bing an den Tag gekommen sind, bin ich nicht einen Augenblick darüber sicher, ob das von uns damals wiederholt genossene Fleisch nicht von geschossenen Katzen oder Hunden oder anderen derartigen Tieren stammte. Was aber zu denken gibt, ist der Umstand, daß dieses Fleisch, das vielleicht ohnehin schon vor der Konservierung verdorben war, nicht übel aussah und recht gut schmeckte! Das kann ich als Mediziner und Sachverständiger beurteilen! Und es beweist, daß es bisher gar kein Mittel der Prüfung gibt, Herkommen und vorherigen Zustand der verwendeten Fleischmassen aus der fertigen Konserve zu erschließen, und daß somit das Fleischbeschaugesetz völlig im Rechte ist und die Vorteile unserer Landsleute am besten wahrt, wenn es die Einfuhr von Büchsenfleisch rundweg verbietet. Was aber das Zustandekommen solcher empörenden Zustände in der Hamburger Fabrik ermöglichte, wo doch die schärfste Aufsicht eine selbstverständliche Forderung ist, wird die Untersuchung bald ergeben — Bing ist tatsächlich auch Lieferer für Heer und Flotte gewesen; aber dort konnte er kein verdorbenes Fleisch anbringen, denn die Heeres- wie die Flottenverwaltung läßt, wie wir bereits mitteilten, ihre Konserven nur unter Aufsicht ihrer Beamten anfertigen

Amerikanische Kouleurstudenten. Bei einem kürzlich zu Ehren des Kaiser Wilhelm-Professors Dr. Schumacher vom Deutschen Verein der Kolumbia gegebenen feierlichen Kommerse erschienen die Vereinsmitglieder zum ersten Male seit der 1898 erfolgten Gründung des Vereins in voller Kouleur. Die Mützen haben die Universitätsfarbe hellblau mit schwarz-weiß-roter Einfassung und sind genau den deutschen Studentenmützen nachgeahmt, während die Bänder viel breiter sind als die auf deutschen Hochschulen üblichen. Im übrigen ist der Komment ähnlich dem deutschen, man benutzt die Leipziger Kommersbücher und trinkt den edlen Gerstensaft aus Deckelschoppen.

Verkauf eines alten Waldes. Die Universitat zu Hermannstadt in Siebenbürgen hat den ihr seit dem 14. Jahrhundert gehörenden Sieben-Richtermalb zum Preise von etwa 14 Millionen Mark verkauft. Der Wald hat eine Ausdehnung von 14 Mill. österreichische Joch und enthält sehr wertvolle Bestände in Kiefern, Tannen, Eichen und Buchen. Käuferin des Waldes ist die Firma Fratelli Feltrinelli in Mailand, die zur Ausnutzung der Bestände bedeutende Sägemühlen bauen und die erzeugten Holzmaterialien vornehmlich auf dem Seemege über Fiume und Triest nach Italien, Holland, England und Belgien, sowie Frankreich auszuführen beabsichtigt. Die Abholzung der Wälder muß in 20 Jahren beendet sein.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Delitzsch**, 26. Dez. (Gefaßte Verbrecher.) Einen guten Fang hat unsere Polizei gemacht. Von Ilmenau in Thüringen wurden ihr die Gebrüder Voigt gemeldet, die dort einen schweren Einbruchsdiebstahl verübt hatten und nach hier abgereist sein sollten. Als die Einbrecher mit dem Abendschnellzuge hier anlangten, wurden sie auf dem Bahnhofe in Empfang genommen. Man fand bei ihnen eine größere Geldsumme allerhand, jedenfalls aus Diebstählen herrührende Wertsachen und einen geladenen Revolver. Die Verbrecher waren auch hier bereits als solche bekannt; sie sollen in letzter Zeit in Leipzig eine Wohnung innegehabt haben, von welcher aus sie ihre Raubzüge unternahmen. Der eine der beiden Brüder steht laut Meldung der „L. N. N." auch im Verdacht, den Ueberfall auf den Leipziger Geldbriefträger Rübner verübt zu haben. Hoffentlich ergibt die Untersuchung bald das Nähere.

n. **Connern**, 27. Dez. (Weihnachtsbescherung. — Weihnachtsfeier.) Der hiesige Frauenverein veranstaltete auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsbescherung. Für ca. 70 bedürftige Personen, Witwen und Waisen, war am Sonntag im „Hotel zur preußischen Krone" der Tisch mit Weihnachtsgaben reich gedeckt. Herr Diakonus Kirchberg hielt eine zu Herzen gehende Weihnachtsansprache. Gemischchörige Weihnachtslieder umrahmten die schöne Feier. — Am ersten Weihnachtsfeiertag-Abend hielt der evangelische Jünglingsverein im vollbesetzten Schützenhaussale hier eine Weihnachtsfeier ab. Herr Oberpfarrer Müller, der unermüdliche Leiter des Vereins, hielt die Weihnachtsansprache. Solovorträge für Violine und Cello mit Klavier- und Harmoniumbegleitung wechselten mit einander ab. Besonderen Beifall fand eine theatralische Aufführung eines Weihnachtsfestspiels, welches von Mitgliedern des Vereins recht gut vorgeführt wurde. Eine Weihnachtsverlosung bildete den Abschluß dieses genußreichen Abends.

— **Merseburg**, 27. Dez. (Geisteskranker.) Der Arbeiter Schröder aus Dörstewitz (Kreis Merseburg) wurde hier vor einigen Tagen in einem Garten an der Klause als ziellos umherirrender Mensch verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Die Untersuchung ergab, daß er erst vor einigen Tagen versuchsweise aus der Landesirrenanstalt Altscherbitz bei Schkeuditz, wo er längere Zeit interniert war, entlassen worden war. Da aber gegen den Mann weiter nichts vorlag, entließ das Amtsgericht denselben schon am anderen Tage. Am Dienstag versuchte nun Schröder, seinem Leben selbst ein Ende zu machen. Oberhalb des hiesigen Güterbahnhofes stellte er sich auf die Gleise, um sich von dem eben heranfahrenden D-Zuge überfahren zu lassen. Der Zugführer bemerkte aber rechtzeitig den geisteskranken Menschen, der trotz der Signale usw. nicht von seinem Standorte wich und konnte den Zug kurz vorhr zum Stehen bringen. Schröder wurde den Beamten des Güterbahnhofes übergeben, die ihn der hiesigen Polizei zuführten. Von dieser ist dann der Mann wieder nach Altscherbitz in die Irrenanstalt gebracht worden.

— **Magdeburg**, 27. Dez. (Geldspende des Kaisers für die Lungenheilstätte Vogelsang.) Wie die „Magdeb. Ztg." hört, hat der Kaiser auch in diesem Jahre an Frau Staatsminister von Boetticher, die, wie gemeldet, nach Niederlegung des Vorsitzes im Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Sachsen die Leitung der Heilstätte Vogelsang auf Wunsch des Vorstandes beibehalten hat, eine Weihnachtsspende von 1000 Mark für die Kranken der Heilstätte übermitteln lassen, und damit wieder sein Interesse an der segensreich wirkenden Anstalt, die vielen Magdeburgern wohlbekannt ist, bewiesen.

W. Erfurt, 27. Dez. (Eisenbahnunfall.) [Amtliche Meldung.] Heute nachmittag 4 Uhr 35 Min. ist auf Bahnhof Leißling der Güterzug 6822 mit fünf Wagen entgleist und hat beide Hauptgleise der Strecke Halle—Bebra gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umleitung der Züge und Umsteigen aufrecht erhalten. Ursache der Entgleisung war Bruch des Kurbelzapfens der Lokomotive des vorbeifahrenden Zuges D 39. Personal nicht verletzt. Der Materialschaden beträgt einige tausend Mark.

— **Langensalza**, 27. Dezember. (Das historische Schützenhaus ein Raub der Flammen.) Montag früh kurz nach 6 Uhr ertönte die Sturmglocke und die Trompeter des hiesigen Jägerregiments bliesen Feuerlärm. Es brannte, wie schon kurz gemeldet, im Schützenhause. Die Feuerwehr war dem wütenden Element gegenüber machtlos, da der Brand schon das ganze Gebäude ergriffen hatte und die starke Kälte die Löscharbeiten hinderte. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer ist auf dem Dachboden, wahrscheinlich infolge Defekts der Heizungsanlage, entstanden. — In dem nun verschwundenen Schützenhause befand sich in den Junitagen des Jahres 1866 das Hauptquartier des Königs Georg V. von Hannover, und in dem Schützenhause unterzeichnete der König die Kapitulation der hannoverschen Armee.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190612282-13/fragment/page=0002

— **Sangerhausen**, 27. Dez. (Errichtung eines Pflanzgartens für seltene Pflanzen.) Der Verein für Geschichte und Naturwissenschaft bewilligte in seiner letzten Sitzung einen Zuschuß von 300 Mark zu den Kosten der Errichtung eins Pflanzgartens am Hohenberge zum Schutze der daselbst vorkommenden gefährdeten seltenen Flora. Diese besteht namentlich aus dem „Frauenschuh" (Cypripedium Calceolus), ferner die „Kuhschelle" (Anemone Pulsatilla) und das „Zimmenblatt" (Melisis Melisaphyllum).

— **Stolberg** (Harz), 27. Dez. (Schützenkönigsschmuck.) Die hiesige Schützengilde besitzt einen alten wertvollen Königsschmuck, der bereits auf dem großen Schützenhof am 10. August 1487 getragen wurde. Dieser seltene Silberschmuck ist am 21. cr. durch eine Deputation, bestehend aus den Herren Kammerdirektor Bode, Bürgermeister Dr. Pampel und Baukommissar Patze, in Berlin dem Kaiser gezeigt worden. „Das Kleinod", so schreibt 1717 die Zeitfuchsche Stolberger Stadtchronik, „welches zur Pracht angehanget wurde, ist der hiesige Kirchenpatron St. Martinus in einer Kapelle auf seinem Pferde sitzend und dem Armen ein Stück von seinem Kleide mitteilend; es ist eine gar saubere und subtile Arbeit. Darunter hänget ein Schild mit dem Stolbergischen Wappenhirsch und unter solchem ein ziemlicher Pfllisschweif, über dem Bischof ein Männchen in einem grünen Baume, alles von Silber und vergüldet und wird an einer starken silbernen Pangerkette getragen." — Anno 1717 war dieser kostbare Schmuck in Verwahrung bei „E. E. Rat allhier, der ihn nebst vielen anderen Antiquitäten (u. a. Wachstafeln von 1300, mit den Namen der Bürger darein geschrieben) zeigte."

— **Dessau**, 27. Dez. (Brand der Jonitzer Mühle.) Am Sonnabend abend rötete ein mächtiger Feuerschein im Osten unserer Stadt den dunklen Nachthimmel. Die Jonitzer Mühle (Eugen Schlobach u. Co.), die vor ca. 24 Jahren schon einmal fast total abbrannte, stand wieder teilweise in hellen Flammen. Obgleich es sich eigentlich um Landfeuer handelte, wurde doch die hiesige freiwillige Feuerwehr alarmiert. Sie rückte sofort nach der Brandstelle ab, trat jedoch nicht in Tätigkeit, da an ein Löschen des Brandes vorderhand nicht zu denken und eine weitere Gefahr für die anstoßenden Hauptgebäude infolge des günstigen Südostwindes, der die furchtbare Glut abwärts trieb, nicht vorhanden war. Das vierstöckige Silogebäude, die sogen. Graupenmühle, ein massives Haus, und zwar das nördlichste des ganzen Häuserkomplexes, brannte bis auf die Umfassungsmauern vollständig aus. Gegen 11 Uhr wurde auf Veranlassung der Herren Kreisdirektor Dr. Sachsenberg und Oberbürgermeister Dr. Ebeling, welche ebenfalls an der Brandstelle erschienen waren, eine Dampfspritze zu Hilfe gerufen, da der Einsturz der nach dem Hofe zu gelegenen Seitenwand des brennenden Gebäudes zu befürchten stand und damit eine Gefahr für die nächstgelegenen Bauten verbunden gewesen wäre. Dieselbe trat nach dem Eintreffen sofort in Tätigkeit. Unglücksfälle sind bei dem Brande nicht vorgekommen; der entstandene Schaden — es haben ca. 12 000 Zentner Weizen in dem dem Feuer zum Opfer gefallenen Hause gelagert — wird auf 200 000 Mark geschätzt. An der Deckung desselben sind, wie der „Anh. St.-Anz." schreibt, mehrere Versicherungsgesellschaften beteiligt. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Trotz der starken Kälte hatte doch der Brand eine große Anzahl Neugieriger angezogen, die den schaurig-schönen Anblick des in allen vier Geschossen brennenden mächtigen Speichers, welcher sich in der vorüberfließenden Mulde spiegelte, und den durch das brennende Getreide hervorgerufenen kolossalen Funkenregen zu beobachten Gelegenheit fanden.

— **Gera**, 27. Dez. (Wie er sich neue Kleider schaffte.) Um sich neue Kleider und Stiefel zu verschaffen, zerriß ein hiesiger Einwohner, der wegen Hausfriedensbruchs bei der Polizei eingeliefert wurde, in der Haftzelle seine gesamte Kleidung, sowie die Schuhe und präsentierte sich hierauf den Beamten im Adamskostüm. Es blieb gar nichts weiter übrig, um den Menschen nicht erfrieren zu lassen, ihm sofort neue Kleider und Schuhe aus städtischen Mitteln zu beschaffen.

— **Menselwitz**, 27. Dez. (Neues Braunkohlenwerk.) Die neue Grube „Phönix" bei Mumsdorf ist im Bau soweit fertig, daß Anfang Januar 1907 der Betrieb eröffnet werden kann. Die Anlage ist im neuesten Stil erbaut und wird einer der leistungsfähigsten im ganzen Revier werden. Die Kohle wird man aus dem Tagebau entnehmen, wo zwei Dampfbagger das Deckgebirge abgehoben haben. — Bei Waltersdorf wird ebenfalls ein neuer Tagebau aufgebrochen. Auch bei Kriebitzsch bricht man einen neuen Tagebau auf.

— **Plauen i. V.**, 27. Dez. (Winter im Vogtlande.) Der Winter ist im oberen Vogtlande mit aller Strenge eingezogen. Es scheint also die Voraussage eines milden Winters nicht zuzutreffen. Der Schnee erreicht eine Höhe von 50 Zentimeter und mehr, zahlreiche Schneewehen von doppelter Höhe hat der Wind aufgetürmt. Dabei herrscht eine empfindliche Kälte. Eine grohartige Erscheinung ist jetzt zu beobachten, der Rauhfrost, den der Frost an Bäumen und anderen Naturgegenständen erzeugt. Fingerlange Eisnadeln hängen an den Zweigen und beugen diese tief herab. Wenn aber die Sonne einmal durch die finsteren Schneewolken blickt, zaubert sie malerische Bilder, wie man sie sich nicht schöner denken kann. Freilich richtet der Rauhfrost großen Schaden an. Zahlreiche Telegraphendrähte können der schweren Last nicht standhalten, und allenthalben sieht man zerrissene Drähte. In Schöneck gab es neulich abends kein Licht, da die elektrische Leitung sehr beschädigt war. Und wehe den mit glitzernhem Behang versehenen Waldbäumen, wenn sich ein Sturm erhebt. Wie Streichhölzer zerknickt er die stärksten Fichten und Tannen. Ein Rauhfrost war es auch, der vor zwei Jahren in den hiesigen Waldungen ungeheuren Schaden anrichtete und manchen schönen Bestand sehr lichtete. Es ist dringend zu wünschen, daß bald Tauwetter eintritt, dann entledigen sich die Bäume von selbst ihrer schweren Last.

Gerichtszeitung.

—l. **Halle**, 24. Dez. (Strafkammersitzung.) **Ein sehr gemeingefährlicher Schwindler** hatte sich in der Person des Schweizers Friedrich Rudolf aus Neudnitz längere Zeit hindurch in der Umgegend von Bitterfeld herumgetrieben. Er hatte sich als Scherenschleifer aufgespielt und mit der üblichen Frage: „Haben Sie was zu schleifen?" einer ganzen Anzahl von Personen, namentlich Frauen, Messer jeder Art, Scheren, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen und ähnliche Geräthschaften abgelockt. Er brachte die ihm anvertrauten Gegenstände nicht zurück, sondern verkaufte sie oder suchte sie sonstwie los zu werden. Durch seine Schwindeleien hatte er sich zugleich des Vergehens gegen die Gewerbeordnung schuldig gemacht, da er ohne polizeiliche Erlaubnis das Gewerbe im Umherziehen ausgeübt hatte. Heute vor Gericht bestritt er einen Teil der zahlreichen ihm zur Last gelegten Betrügereien. Die Strafkammer hielt ihn jedoch in allen Fällen für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis nebst zwei Jahren Ehrverlust.

Letzte Telegramme.

Berlin, 28. Dez. Dem „Berl. Tgbl." zufolge ist der Lemberger Professor Kasimir Wroblewski, bekannt als polnischer Literaturhistoriker, der mit seiner jungen Gattin die Feiertage über in Radymno weilte, gestern dort durch eine Gasausströmung im Schlafzimmer mit seiner Frau erstickt.

Emden, 27. Dez. Das englische Segelschiff „Patra" ist zwischen Nordernen und Baltrum untergegangen. Die Besatzung wurde von einem vorüberfahrenden Dampfer hierher gebracht.

Straßburg (Elsaß), 27. Dez. Der Gemeinderat hat versuchsweise für die Dauer eines Jahres 5000 Mk. zur Bewilligung der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit bewilligt. Alle ein Jahr in Straßburg ansässigen Arbeiter und Mitglieder eines Berufsvereins erhalten 50 Proz. Zuschuß zum Unterstützungssatz ihrer Arbeitslosen-Unterstützungskasse im Höchstbetrage von einer Mark pro Tag, ausgenommen im Falle eines Streiks.

Düsseldorf, 27. Dezember. Auf den Gerrosheimer Glashüttenwerken hat ein Großfeuer einen Teil der Fabrikanlagen eingeäschert. Der Betrieb ist nicht gestört.

Paris, 27. Dezbr. Die Finanzkommission des Senats empfing eine Abordnung von Bankiers als Vertreter der großen Kreditinstitute zur Besprechung über eine Steuer auf die Emission von Wertpapieren. Die betreffenden Abgeordneten sprachen die Ansicht aus, daß die Annahme einer solchen Steuer den Pariser Markt in eine ungünstige Lage gegenüber den ausländischen Märkten bringen würde.

Paris, 27. Dez. Der japanische Botschafter in Petersburg Motono erklärte bei einem Interview, daß seine Abreise keineswegs durch die ablehnende Haltung der Petersburger Regierung in den aus dem Portsmouther Vertrage sich ergebenden Streitfragen verursacht sei. Diese Unterhandlungen nähmen vielmehr einen günstigen Verlauf. Motono hat Urlaub zum Besuche seiner noch in Paris weilenden Familie erhalten.

Tanger, 27. Dezember. Ein Teil der europäischen Kolonisten fürchtet einen Ueberfall durch die Angeras, die angeblich ein geheimes Abkommen mit ihrem bisherigen Gegner Raisuli abgeschlossen haben. Mehrere europäische Familien haben Tanger verlassen. In Algeciras, Cadix und Gibraltar glaubt man, daß eine weitere Klärung der Lage zu erwarten sei.

London, 27. Dez. Großes Aufsehen erregt in Liverpool der Selbstmord des dortigen russischen Konsuls Robert de Grimann, der seit einiger Zeit durch eine Privatsache tief bedrückt war.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 29. Dezember: Vielfach heiter mit Nebel, kalt, später wärmer, Niederschläge, Wind.

Sonntag, 30. Dezember: Bewölkt, milder, windig, Niederschläge, teils heiter.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 1,71*, Trotha + 1,88*, Alsleben + 1,54, Bernburg + 0,90, Calbe, Oberpegel + 1,48, Calbe, Unterpegel + 0,44. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,20 — **Moldau:** Budweis + 0,03, Prag — 0,16. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,14, Brandenburg, Unterpegel + 1,71, Rathenow, Oberpegel + 1,66, Rathenow, Unterpegel + 1,48, Havelberg + 1,71. — **Elbe:** Pardubitz — 0,06, Brandeis + 0,37, Melnik — 0,54, Leitmeritz — 0,30, Aussig — 0,18, Dresden — 1,76, Torgau + 0,03, Wittenberg + 0,98, Roßlau + 0,45, Aken + 0,70, Barby + 0,74, Magdeburg + 0,80, Tangermünde + 1,43, Wittenberge + 1,31, Lenzen + 1,55, Dömitz + 0,92, Darchau + —, Lauenburg + 1,88. * Eisstand.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 22. Dezember.

Aktiva:			
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet)	M.	735 673 000 Mk.	11 628 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	50 027 000 Mk.	357 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	30 598 000 Zun.	5 613 000
4. do. an Wechseln	„	1 189 573 000 Zun.	78 814 000
5. do. an Lombardforderungen	„	64 256 000 Mk.	8 163 000
6. do. an Effekten	„	194 860 000 Zun.	17 083 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	127 449 000 Zun.	17 142 000
Passiva:			
8. das Grundkapital	M.	180 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.	
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 480 931 000 Zun.	86 238 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	604 825 000 Zun.	10 001 000
12. die sonstigen Passiva	„	61 866 000 Zun.	2 265 000

—y. **Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein.** In der schon erwähnten Generalversammlung berichtete der Vorstand u. a., daß auf der Georgs-Marienhütte eine ausgiebige Verwendung der Gichtgase stattfinde. Dadurch werde man demnächst in der Lage sein, aus den Bergwerken am Hüggel, sowie den Zechen „Perm" und „Hektor" mittels elektrischen Drahtstroms die Erze aus der Tiefe zu holen. Die Gichtgase könne man später noch mehr ausnützen, so daß alsdann die Errichtung eines weiteren Walzwerkes nicht ausgeschlossen sei. Die Anlagen am Piesberg (Steinbrüche, Kunststeine) rentierten sich besonders gut. Ebenso nähmen die Arbeiten an der Zeche Werne günstigen Fortgang.

—y. **Westdeutsche Eisenbahngesellschaft.** Die Verwaltung teilt der „Nat.-Ztg." mit, daß, soweit das Ergebnis des Jahres 1906 zurzeit übersehen läßt, der zu erwartende Reingewinn voraussichtlich wieder die Verteilung einer Dividende von 3 % (wie i. V.) zulassen dürfte.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 27. Dezember 1906.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Salzwedel	16,50 17,50	15,30—15,60	17,00—17,20	15,50—15,80	—
Stendal, Land	17,50	15,80	18,00	16,80	—
Jerichow I	—	—	19,50[1]	—	—
Wanzleben	—	—	18,20	—	—
Aschersleben, St.	16,80—17,20	16,20—16,50	16,00—9,60	16,40—16,80	24,00—26,00
Halberstadt Stadt	15,80—17,00	15,50—16,30	15,80—18,90	16,48—17,22	17,30—21,30
do. Land	16,30—17,10	16,00—16,50	—	16,50—16,80	18,00—21,00[2]
Liebenwerda	—	15 20	—	16,20	—
Schweinitz	16,76—17 35	16,00—16 25[1]	16,00—17,00[4]	15,00—15,50	20,00[5])
Wittenberg	17,20—17,50	15,80—16,10	—	16,00—16,80	—
Saalkreis	17,10—17,30	16,40—16,80	16,80—18,00[4]	16,30—16,80	19,50—20,50
Halle, Stadt	16,00—17,50	16,20—16,90	16,00—19,00	16,10—16,90	—
Delitzsch	—	—	18,00	—	—
Mansf. Gebirgskr.	15,00—17,30	16,00—16,50	17,40—19,30	15,50—16,50	20,00—23,00
Eckartsberga	15,90—16,80	15,50—16,20	15,00—17,00	14,00—16,80	15,00—17,00
Merseburg, Stadt	16,80—17,90	15 60—17 10	16,00—19,50	15,70—17,00	22,00—24,00
Weißenfels, Stadt	17,00—17,60	16,00—16,60	14,00—18,90	15,50—16,40	—
do. Land	17,10	16,50—16,80	1-,00	17,00	—
Langensalza	17,20	16,00—17,50	18,60	17,00	—
Worbis	16,60	16,50	18,00	16,50	—
Erfurt, Stadt	16,50—17,70	16,25—17,60	18,00—20 00	16,50—18,00	20,00—24,00
Apolda	16,80	17,00	17,00—18,00	15,80—16,00	—

Bemerkungen: [1] 700 Ztr., [2] Viktoria-Erbsen, [3] 2080 kg, [4] 360 kg, [5] 2300 kg [6] feinste bis 19,20 M. *) und darüber.

L. Hamburg, 27. Dez. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Kansas II Dez. 187 M., Jan. 188 M., Redwinter western Dez./Jan. 186½ M., Ulka 9,20 Pud prompt 183 M., 9,30 Pud Dez./Jan. 185 M., Bahia Blanca 80 kg Jan. 188½, Jan./Febr. 187 M., Rosafe 78 kg Febr./März 187 M., Rosafe 80 kg Febr./März 188 M. — **Roggen:** Südruss. 9 10/15 Pud Jan. 161 M., 15/20 schwim. 161½ M. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg loko 120 M. fob. bez., Jan. 121½ und 121½ M. bez., Jan./Mai 121½ M. — **Mais:** Mixed New-York Paketf.-Dampfer Jan. 122 M., Jan. dreihäfig 121½ M., Jan./März 122 M., Juli/Sept. 124½ M., La Plata loko 122½ M. fob., schwim 122 M., April/Mai 121, Mai/Juni 121½ M. Donau-Bulg. April/Mai 119 M., Mai/Juni 118½ M.

— **Berlin**, 27. Dez. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 178,00—179,00 M ab Bahn. Roggen, inländ. 162,00—163,00 M ab Bahn, Mai —,— M. Hafer, märk., mecklenburg, pomm., preuß., pol. u. schles. feiner 172,00—180,00 M, mittel 168,00—171,00 M, gering 164,00—167,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 136,00—139,00 M, runder 134,00—136,00 M frei Wagen. Gerste, inländ. Futtermare mittel und geringe 142,00—162,00 M, gute 163,00 bis 172,00 M, russische und Donau 130,00—135,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futter- und Taubenerbsen 164,00—172,00 ab Bahn und frei Wagen. Bohnen, weiße 240,00—260,00 M. Weizenmehl 00 22,50—24,75 M, Roggenmehl 0 und 1 21,00—22,60 M. Weizenkleie 10,20—10,70 M, Roggenkleie 10,70—11,10 M — Preise um 2½ Uhr: Weizen fest; Dez. 184,50 M, Mai 07 184,25 M. Roggen steigend; Dez. 168,50 M, Mai 07 167,25 M. Hafer fest; Dez. —,— M, Mai 07 167,50 M. Mais behauptet; Dez. —,— M, Mai 07 124,75 M. Rüböl steigend; Dez. 68,00 M, Mai 07 65,30 M, Okt. 07 57,00 M.

L. Weltmarkt. Berlin, 27. Dez. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Dez. 184,50, Mai 184,25. New-York, Red Wint. 2, loko 125,25, Dez. 125,40. Chicago, Northern I Spring Dez. 113,50, Mai 120,40. Liverpool, Red Wint. 2, März 145,05. Paris, Lieferungsw., Dez. —,—. Budapest, Lieferungsw., April 126,35. Odessa, Ulka 9 23/30 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko 115,15. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordir., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Dez. 168,50, Mai 167,25 Odessa, 9 10/15 einschl. Bordospes. loko 98,80. **Hafer:** Berlin 450 gr., Dez. —,—, Mai 167,50. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Mai 124,75 New-York mixed, Dez. 86,30. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordir., —,—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 27. Dez. Kartoffelstärke 17,00—17,50 Mk., Kartoffelmehl 17,00—17,50 Mk., feuchte Stärke 9,20 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 27. Dez. Spiritus stetig, Dezember 18½ G. Dezember-Januar 18½ G., Januar-Februar 18½ G.

— **Paris**, 27. Dez. Spiritus behauptet, Dezember 41,50, Januar 41,75, Januar-April 42,25, Mai-August 44,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 27. Dezember. Rüböl loko 73,00, Mai 67,00.

— **Hamburg**, 27. Dez. Rüböl stetig, loko verzollt 72,00.

— **Paris**, 27. Dez. Rüböl fest. Dezember 88,00, Januar 83,00, Januar-April 77,50, Mai-August 67,00.

— **Amsterdam** 27. Dez. Leinöl fest, loco —, Januar —, Januar-Mai —, Juni-August 22½, September-Dezember —.

— **Pest**, 27. Dezember. Raps per August 26,00 Gd., 26,20 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 27. Dez. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Dezember 17,95, per Januar 18,05, per März 18,25, per Mai 18,55, per August 18,80, per Oktober 18,25. Tendenz: Behauptet.

W. London, 27. Dez. 96% Java-Zucker loko ruhig, 10 sh. 3 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko stetig 8 sh. 11¼ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 27. Dezember. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Dezember — G., März 33¾ G., Mai 34 G., September 34¾ G. Tendenz: Behauptet.

— **Havre**. 27. Dezember. Kaffee. Good average Santos Dezember 41,75, März 42,00, Mai 42,25, September 43,00. Tendenz: Behauptet.

W. Rio de Janeiro, 26. Dez. Kaffee. Zufuhren 14 000 Sack in Rio, 73 000 Sack in Santos.

— **Amsterdam**, 27. Dez. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig loko 35.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 27. Dez. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 54 Pfg.

— **Antwerpen**, 27. Dez. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Jan. 5,67½ Verkäufer Juli 5,85 Käufer. Ruhig.

W. Liverpool. 27. Dez. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per Dez. 5,34, per Dez.-Jan. 5,34, per Jan.-Febr. 5,34, per Febr.-März 5,34, per März-April 5,34, per April-Mai 5,35, per Mai-Juni 5,37, per Juni-Juli 5,38, per Juli-August 5,38, per Aug.-Sept. 5,32.

Petroleum.

— **Hamburg**, 27. Dez. Petroleum ruhig, Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**. 27. Dezember. Banczinn fest, loco 118½.

— **London**. 27. Dez. Silber 32⅜ Lstrl. Chili-Kupfer 107½ Lstrl., per 3 Monate 109 Lstrl., Blei, span. 20 Lstrl., engl. 20¼ Lstrl., Zinn 194¼ Lstrl., Zink 28⅛ Lstrl.

— **Glasgow**, 27. Dez. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 62 sh. 3 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 27. Dez. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 198 Rinder, und zwar 54 Ochsen, 11 Kalben, 83 Kühe, 50 Bullen; 421 Kälber; 138 Stück Schafvieh; 2143 Schweine, und zwar 2143 deutsche; zus. 2900 Tiere. Preise: Ochsen: I. 89, II. 85, III. 78, IV. 50 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 82, II. 79, III. 74, IV. 68, V. 60 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 80, II. 76, III. 70 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 64, II. 61, III. 52, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 43, II. 41, III. — M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 67, II. 64, III. 59, IV. 57—62 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauft: 176 Rinder, und zwar 42 Ochsen, 10 Kalben, 76 Kühe, 48 Bullen, 421 Kälber, 102 Schafe, 1965 Schweine. Geschäftsgang: Rinder und Schafe langsam, Kälber gut und Schweine mittelmäßig

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 27. Dez. Roter Winter-Weizen loko 81, per Dezember 81½, per Januar —.—, per Mai 84⅛, per Juli 83⅛, Mais per Dezbr. 52, per Mai 50⅜, per Juli —.—. Mehl 3,20. Getreidefracht nach Liverpool 1¼.

— **W. Chicago**, 27. Dez. Weizen per Dezember 74⅛, per Mai 78¼, Mais per Dezember 43⅜.

W. New-York, 27. Dez. Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. in Philadelphia 7,45, do. in Refined Cases 10,00, do. Credit Balances at Oil City 1,58.

W. New-York, 27. Dez. Schmalz Westernsteam 9,70, Rohe und Brothers 9,90.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Obelina; für Lokales Hermann Behle, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190612282-13/fragment/page=0003

Berliner Börse, 27. Dez. 1906

Die Rubrik in Cursivschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1/1 Jan., 1/4 April, 1/7 Juli, 1/10 Oct. 1/1.7. 1/6.12. 15/5.15/11. 1/5.1/11. 15/4.15/10. 1/1.6.12. 1/2 quartallich 1/4.7.10. 1/2.8. 1/3.9. 1/4.10. 1/5.11. 1/6.12. 1/5.11. 1/6.12. 1/5.11. 1/6.12. 1/5.11. 1/6.12. 1/2 versch. 1/2 1.2.5.8.11. 1.3.5.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr.-Lire. Leu. Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 1 Rubel: 3,20. — 1 Mark N. M. Basco: 1,20. 1 Kr.: 1,21. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Letti.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 7%, Lombardzinsfuss 8%, Privatdiskont 5¾%. Nachdruck verb!

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schtz.	4	96.50 G
do. 1905 v. 07	4	98.50 G
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.10 B
do. do.	3	87.00 G
Preuss. cons. Anl	4	98.10 B
do. do.	3	87.00 G
Bay. Stb.-Anl. 02	4	102.30 G
do. do. 02	3½	97.10 G
Sächsische Anl.	4	101.60 G
do. do.	3½	97.70 G
do. Eisb.-Obl.	3	86.50 G
Braunschw. Lbg.	3	—
Brem. Anl. 1899	3½	96.60 G
do. 1896	3	—
Cass. Landescr.	4	96.80 G
Gr. Hess. St.-Obl.	4	103.25 b
do. 93/00	3½	96.70 B
do. 96.03.04.05	3	84.70 G
Hamb. Staatsrt.	3	—
do. amort 1900	4	102.50 G
do. do. 93/99	3½	96.75 G
do. Staatsa. 03	3½	85.60 G
Lübeck. St.-A. 96	3½	—
do. do. 95	3	—
Meckl. Eb.-Schdv.	4	—
do. cons. 90/94	3½	97.50 G
Oldb. St.-A. v. 03	3½	—
do. do. v. 96	3	—
Sächs. Staatsr.	4	98.50 G
Sachs. Weim. Lr.	4	—
Sächs. Staatsrent	3	86.00 G
Brandb. Pr.-Anl.	3½	—
Hann. Pr. Vll. Vlll.	3½	—
do. do. IX.	3½	—
Ostpr. Pr.-Obl.	4	103.75 G
do. do.	3½	97.50 G
Pomm. Pr.-Anl.	3½	94.50 b
Posen. Pr.-Anl.	3½	94.70 B
do. do.	3	—
Rheinpr. XX. XXI.	4	101.80 G
do. XXII. XXIII.	3½	99.60 B
do. XIX. 06/09	3½	95.50 G
do. XXIV-XXVII	3½	95.50 G
do. VIII	3½	91.50 G
do. IX. XI. XIV.	3	86.40 G
Westf. Prov. Anl.	4	101.60 G
do. do.	3½	96.00 G
do. do.	3	86.25 G
Westpr. Pr. Anl.	4	—
do. do.	3½	—
Anhener St. Anl.	4	—
Altona St.-Anl.	3½	96.00 G
Anklam K. 1901	4	—
Augsburg St.-A.	4	95.20 b
do. do.	3½	101.60 G
Barmen 1899	4	101.00 G
do. 1901	3½	98.60 G
Berl. St.-A. 76 78	4	98.30 G
do. 82/98	3½	96.75 G
do. Stadt-Syn. 1.	4	96.75 G
do. cons. 1907	4	101.20 B
Bielefeld. St.-A.	4	86.75 B
Bonner St.-Anl.	3½	94.75 G
do. do.	3	—
Brandenburg 10	4	95.00 B
Breslau. St.-A. 91	3½	100.70 G
Brombg. v. J. 07	4	101.40 G
Charlottb. 89/99	3½	96.00 B
do. 99/99, 1902	3½	101.60 G
Cöpenick. St.-A.	4	—
Crefeld. 00 u. 05	4	96.10 G
Danziger St.-A.	4	—
Dt. Wilmersdorf	4	95.40 G
Dortmund St.-A.	4	102.00 b
Dresdner St.-A.	4	97.00 G
do. 1905	3½	97.00 G
Düsseld. 99 u. 05	3½	96.00 b
do. 88/1903	3½	96.50 G
Elberfd. St. 1889	4	101.25 G
do. 1899	4	—
Erfurter Stadt-A.	4	—
Flensburg St.-A.	4	96.30 B
Frankfurt. St.-A.	4	94.80 G
Freiburg i. B. 1903	4	—
Giessen St.-A.	4	96.30 G
Görlitzer St.-A.	4	101.50 G
Halle a. S.	4	—
Hamm i. W. 1903	4	95.00 G
Hannov. St.-A. 95	4	97.10 G
do. St.-Anl. 1900	4	—
Kaiserslt. St.-Anl.	4	101.40 G
Karlsr. St. 96/99	4	91.40 b
Kiel St.-Anl.	4	101.20 G
Köln St.-Anl.	3½	95.70 b
do. 1909	4	101.60 G
Königsb. St.-A. 99	4	100.80 G
Leer i. O.	4	—
Lichtb. Gm. 1900	4	—
Lugdn. St.-A. 1900	4	101.90 G
do. do. 1902	4	94.40 G
Magdeburger	4	97.60 G
do. 91 ac. 10	4	103.00 b
Mannheim 1901	3½	94.60 G
Mülh. Rhr. St.-A.	4	95.90 G
München. St.-A.	3½	101.60 b
do. 1900/01	3	—
Münster 1897	4	—
Nürnb. St. A. 99/01	4	101.60 G
do. 1896, 98	3½	95.30 G
Peiner St.-A.	4	—
Pirmasens	4	101.00 b
Posener St.-A.	4	94.80 G
Potsdamer St.-A.	4	—
Remscheider St.-A.	4	95.50 G
Schöneb. Gem. A.	4	95.25 G
Schwerin. St.-A.	4	—
Spandauer St.-A.	4	—
do. do.	3½	—
Stargard. St.-A.	4	93.00 G
Stettiner St.-Anl.	4	101.50 G
Tellower Kreis	4	102.80 G
Thorn. 01 ccv. 11	4	101.20 G
Weimarsch. St.-A.	4	—
Wiesbad. St.-A.	4	96.25 G
Worms. St.-A. 99	4	101.70 G

Preussische Prundbriefe.

Berlin. Pfandbr.	4	125.80 G
do. do.	3½	103.50 G
do. do.	3	106.70 G
do. do.	4	98.50 G
do. neue	4	101.00 b
do. do.	3½	98.50 G
do. do.	3	86.40 G
Landsch. Centr.	4	—
do. do.	3½	96.75 G
do. do.	3	86.50 B
Kur- u. Neumark	4	—
do. do.	3½	—
do. Comm.-Obl.	4	96.20 G
Ostpreuss.	4	104.75 b
do. do.	3½	96.20 G
do. do.	3	86.10 G
Pommersche	4	101.70 G
do. do.	3½	97.10 b
do. do.	3	85.30 G
do. neuldsch.	4	101.50 G
do. do.	3	85.00 G
Posensche	4	101.50 G
do. do. XI-XVII	4	97.10 B
do. do. Lit. D.	4	102.00 B
do. do. Lit. B.	3½	85.50 G
do. do. Lit. C.	3½	96.75 G
Sächsische	4	—
do. do.	3½	97.75 G
do. do.	3	86.60 G
Schles. allld.	4	97.70 B
do. do. Lit. L.	4	—
do. do. do.	3½	97.00 b
do. do. do.	3	86.60 G
do. do. L. C.	4	101.00 G
do. do. do.	3½	97.00 b
do. do. do.	3	86.60 G
do. do. do.	4	101.00 G
do. do. do.	3½	97.00 G
do. do. do.	3	86.90 b
Schl. Holst. L. C.	4	101.00 G
do. do.	3½	95.10 G
Westf. Land	4	101.90 b
do. do.	3½	95.40 b
Westpr. rit. L.	4	99.20 G
do. do. 18.	3½	99.50 G
do. do. 18.	3	86.80 G
do. do. 11.	4	—
do. do. 11.	3½	85.40 G
Westpr. neuland	3½	95.50 G
Westpr. neuland	3	85.00 G
Nass. Landsch. Pf.	3½	97.80 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Maastr.	8	112.50 G
do. Genussach.	5	204.50 b
Braunschw. Lds.	6	148.50 G
Brühler	4	89.00 G
Cöln-Crefeld	6	150.40 G
Eutin-Lübecker	3½	89.00 G
Frankf. Güterb.	7	—
Hamburg-Amst.	5½	119.90
Halle-Hettstedt.	4	99.75 G
Königsb. Sammel	5	156.25 G
Lehrter-Bücken	4	—
Niederlausitzer	4	101.00 G
Niederwaldbahn	4	96.25 G
Nordb. Wern. A.	4½	92.50 G
Pauline N. Rupp.	4	—
Reinickd. Gr. Schl.	4	95.75 G
Rheinische	31½	255.50 G
Russ.-Tapitz	4	—
Samm. Nordbahn	4	—
Brämer Lokalb.	7	—
Braunschweiger	4	119
Cask. Agram. B.	7	106.00 G
Gasbergbahn	4	—
Kaschau-Oderb.	4	—
Lemb. Stanisl.	7	146.25 b
do. Nordwestb.	7	—
do. do. B. Eisenb.	7	—
Mährisch-Schles.	4	126.00 b
Raab Oedenbrg.	4	101.50 G
Südbahn (Lombb.)	3	34.75 b
Tomsk. Rostow	9	158.50 G
Arad. u. Czan Stb.	6	115.25 G
do. Pr.-A.	7	121.80 b
Kursk-Kiew	5	—
Warschau-Wien	5	125.80 G
Amsterd Rotterd	4	—
Anatolische voll	4	—
Saltmore u. Ohio	7	121.10 b
Baltimore Pacific	4	196.30 b
Gotthardbahn	7,4	—
Meridionalbahn	7	154.10 b
Mexikaner	6	88.75 G
Ges. Pr. Henri	4	152.25 G
Sardin. Secondb	7	—
Schantung	4	—
West-Sicilian	5	103.75 G
	3	70.20 G

Strassen- u. Kleinbahnen.

Aachener Kleinb.	8	150.00 G
Allg. Dtsch. Kleinb.	3	94.50 G
do. Leo. u. Strass.	7½	159.00 G
Berm. Elbe Kl. Stb.	5	115.00 G
Bochum. Gelsk. Strb.	7	138.60 G
Braunschw. Stb.	5	—
Brem. Straßenb.	6	—
Breslau. Strassenb.	9	—
Crefeld. Strassenb.	8	—
Danzig. Strassenb.	8	131.00 G
Elektr. Hochbahn	4½	129.50 b
Erfurt. Elkt. Strb.	0	143.75 G
Gr. Berl. Strassb.	7½	187.50 G
Hagener Strassenb.	4	107.50 G
Hamb. - Altenaer	10	—
do. Strassenb.	9	194.80 b
Hannov. Strassenb.	8	164.25 G
do. Vorzugs-Akt.	0	71.00 G
Königsb. Str. VA.	7	64.00 G
Magdeb. Strassb.	8	164.25 G
Mainz. Bd. Kleinb.	7	117.50 G
Mecklenb. Strb.	3	157.00 G
Nordd. Kleinb. III.	4	142.50 G
Posener Strassenb	8	163.50 b
Stadt. Strassenb.	8	—
do. do. V. A.	6½	142.50 G
Südd. Eisenbahn	6	129.00 b
Ver. Eisb. B. V. A.	6½	78.50 G
Westf. Eisenb. A.	9	74.00 b

Schiffahrts-Aktien.

Argo. Dampfsch.	0	—
D. Ausr. Dampfsch	8	—
Hmb. Am. Packetf.	11	157.30 G
Hansa Dampfsch.	8	132.50 G
Kopenhg. Dmpfsch	3	99.25 G
Nordd. Lloyd	7	130.50 G
Ostasiatische	8	148.50 G
Schles. Dmpfco.	3	77.00 —
Ver. Elbe-Saale	7	99.50 G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Braunschw. Lbdb.	4	—
Brühler Stb. 90	4	—
Halle-Hettstedt.	4	—
Halbstädt. 94	4	—
do. 1895. 1903	4	94.00 G
Lübeck-Büchen	4	99.00 G
Tschipk. Finstw.	4	—
Böhm. Nordb. G.	4	—
Bux.-Bodenb. 1. E.	4	—
do. do. Mark	4	—
do. Silb.-Pr.	4	—
do. Kron.-Pr.	4	—
Dux-Prager Gold	4	—
Elis. Westb. G. Arl	4	—
Franz Joseff Silb.	4	—
Galiz. Carl Ludw.	4	99.70 G
Gmch. Dsch. Gold	4	—
do. Silber 89	4	99.20 G
Kremg. Rudolfbr	4	99.60 G
Lemb. Czernow.	4	99.25 G
Lemb. Czern. stf.	4	99.25 G
Oest. U. Stbs. alte	4	89.50 G
do. neue	4	89.50 G
do. Ergänzsnetz	4	87.10 G
do. U. Stbs. 1895	3	79.50 G
do. Staats 1. Hl.	5	107.50 G
do. do. Gold	4	100.20 G
Oest. Lokalb. Gld	4	—
do. Nordwestb.	5	—
do. Lit. A. 1900	4	—
do. do. Gold	5	—
do. do. Elbe-Nb.	4	—
Raab Oedenbg. Gld.	4	77.75 b
Reichenb. Pard.	4	—
Südost. (Lomb.)	2,6	67.00 b
do. Obligat. Gold	4	106.50 G
do. do. 1	4	96.00 G
Ung. Lokalbahn	4	96.00 G
Wangor. u. Dömb.	4	87.50 G
Kosiow-Woron.	4	78.50 G
Kursk-Chark. S.	4	78.10 G
do. von 1889	4	78.10 G
Kursk Kiew	4	78.10 G
Lodz. Fabr. Strasb.	4	81.25 G
Moscau-Kursk	4	78.10 G
Mosco-Kasan	4	84.00 G
Mosc.-Kiew-Wor	4	81.70 G
Mosco-Saratow	4	72.50 G
Mosco-Rjasan	4	89.00 B
Mosc. Smol. ang.	4	90.00 G
do. Windau-Rbk	4	78.25 G
Orel-Grais. 89 ser	4	78.10 G
Rjasan-Koziow	4	80.50 G
do. Uralsk v. 05	4	78.10 G
Riaz.-Ural. v. 05	4	78.10 G
Rybinsk gar.	4	78.10 G
Süd-Ost 1898	4	78.75 G
Tambow-Saratow	4	78.10 G
Süd-Westbahn	4	78.10 G
Transkaukas.	5	66.30 b
Warschau-Wien	4	—
Wladikawkas 98	4	82.50 b
Zarskoe Selo	4	—
Asst. Fnb. 2040	4	102.50 G
Gotthard 1.	4	101.80 G
Ital. Mittelmeer	4	—
Macedon. B.	4	65.90 G
do. kleine	4	66.90 G
Portugiesen 1886	4	96.00 G
do. 89 ang. I.	4	—
do. II.	4	—
Sardin. Obligat.	3	87.50 G
Süd-Ital. B.	2,4	—
Centr. Pacif. 1949	0	—
Chic. - Burl. 1927	4	85.00 G
Denv. Rio Grande	4	—
Nth. Pac. Pr. Lien	4	—
do. Gen.-Lien	4	—
Oreg. R.N.-B. 46	4	98.75 G
Pensylvania	4	94.20 G
South. Pac. 1955	4	86.00 G
St. Louis San Fr.	4	—
do. do.	4	83.75 G
St. Louis S. West.	4	—
do. 1. Hyp. 1906	4	—
Tehuantepec GA	5	102.50 G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Bess. Pfdb.	4	97.75 G
Berlin. Hyp.-Bk.	4	99.00 G
do. do.	4	91.75 G
do. do.	3½	86.00 G
do. v. 1915	4	99.00 G
do. I u. II. wk 1914	4	100.75 G
do. III. IV. 1910	4	101.25 G
Bayer. Hyp. u. W.	4	97.00 G
Brthan. XVI-XVIII	4	100.30 G
do. X. XI.	4	95.10 G
do. II-IX. XII-XIV	4	94.50 G
do. XX. 1910	4	94.50 G
do. XXI. XXII.	4	97.00 G
do. XXIII. 1910	4	102.00 G
Dt. Hyp.-B. IV-VI.	4	—
do. do. cv.	4	—
do. do. VII.	4	—
do. X. u. 1900	4	100.00 G
do. XI. XII. uk. 10	4	100.00 G
do. XIII. uk. 1913	4	99.00 G
do. XIV. uk. 1914	4	98.00 G
do. IX. uk. 1905	4	94.75 G
do. Com.-O. u. 13	4	100.50 G
do. 913 Ser. I. II.	4	100.50 G
Frkf. L.-Pfd. XIV.	4	100.40 G
Gth. Grundcr. Ll.	4	138.00 B
do. do. II.	4	118.00 B
do. do. III.	4	100.00 G
do. do. VI. VII.	4	100.00 G
do. IX u. IXa.	4	100.20 G
do. X u. XI.	4	100.00 G
do. XIII. uk. 1915	4	101.50 G
do. V u. VIII.	4	95.60 G
do. XI. uk. 1913	4	96.20 G
do. XII. uk. 1914	4	100.00 G
do. uk. 1910	4	100.25 G
do. uk. 1913	4	100.75 G
do. uk. 1914	4	100.75 G
do. uk. 1906	4	94.00 G
do. uk. 1913	4	94.75 G
Kom. B. C. A. IV. V	4	100.00 G
do. VI. u. VII. 1906	4	100.40 G
do. Serie IX. II	4	100.75 G
do. Serie XI. XII.	4	101.50 G
do. I. uk. 1905	4	101.50 G
do. II.	4	96.00 G
Leipz. Hyp.-B. IX.	4	101.40 G
do. I. Serie I. II.	4	100.20 G
Mecdl. H.-Pfb. I.	4	100.70 G
do. S. IV. xk 1913	4	99.75 G
do. a. Gr. III.	4	100.00 G
do. Strl. H.-Pf.	4	99.00 G
do.	4	—
Main. Hp. B. VI. VII	4	100.00 G
do. West Lbkt. II	4	100.00 G
do. II. IX. 1914	4	101.20 G
do. XI. u. 1916	4	101.40 G
do. conv.	4	94.50 G
do. uk. 1914	4	99.40 G
do. Prämn.-Pfb. 2	4	136.00 G
Zittfeld. Boder III	4	101.00 G
do. Gr. Berl. II	4	101.00 G
do. Grndr.-S.	4	101.00 G
Nordd. Grdcr. III.	4	95.50 G
do.	4	100.00 G
do. X. XI.	4	100.00 G
do. XI. uk. 1912	4	100.20 G
do. XIV. XV.	4	98.25 G
do. XV. uk. 15	4	101.20 G
do. VIII. uk. 06	4	94.00 G
do. XIII. uk. 12	4	98.00 G
do. XVIII. XIX.	4	96.70 G
do. XVIII. 1906	4	114.40 G
do. XIII. XIV. XVII	4	100.00 G
do. XX. uk. 1913	4	100.30 G
do. XXI. uk. 1915	4	101.25 G
do. XX. uk. 1913	4	99.50 G
do. XV. uk. 1913	4	94.00 G
do. XI.	4	94.00 G
Ostpr. Pfbr.	4	94.10 G
do. cv. u. XVI. 0	4	101.30 G
do. Ritr.-Pfbr.	4	101.00 G
do. v. J. 01 uk. 10	4	101.00 G
do. v. J. 03 uk. 12	4	101.00 G
do. v. J. 04 uk. 14	4	101.00 G
do. v. J. 96 uk. 05	4	96.00 G
do. v. J. 04 uk. 13	4	96.00 G
do. v. J. 06 uk. 16	4	102.30 G
do. v. J. 06 uk. 16	4	93.20 G
do. do. v. 06 uk. 16	4	96.50 G
Preuss. Hyp. A. B.	4	91.50 G
do. abbl. 87, 125	4	117.30 G
do. Hyp. Ver. I.	4	100.00 G
do. unk. 1913	4	100.00 G
do. Hyp. Ver. II.	4	96.40 G
Preuss. Pfdb. XIX	4	100.00 G
do. XX. (1914)	4	100.00 G
do. XXVII. (1915)	4	101.30 G
do. XXVII. (1912)	4	93.00 G
do. XXVII. (1906)	4	94.10 G
do. XVIII. (1908)	4	95.60 G
do. XXIV. (1912)	4	93.00 G
do. Kleinbh. 06	4	96.00 G
do. do. v. 06	4	96.00 G
do. Comm.-Obl. II.	4	102.00 G
do. do. 12 d	4	97.50 G
Rh. H.-Pf. 83-85 d	4	100.00 G
do. Ser. 69-91	4	94.50 G
do. Ser. 92-97	4	94.50 G
Rh. W. B. C. I. II. V.	4	—
do. VII. unk. 908	4	100.00 G
do. VIII. uk. 1910	4	100.00 G
do. IX. uk. 1912	4	100.70 G
do. X. uk. 1915	4	101.25 G
do. II. IV.	4	93.10 G
do. VI. uk. 1906	4	94.00 G
Sächs. Bdncr. IV.	4	97.00 G
do. I. unk. 1908	4	99.70 G
Schles. Bdncr. I.	4	102.00 G
Südd. Bodencr.	4	—
do.	4	96.30 G
Westd. Bodencr. II.	4	100.80 G
do. cv. V.	4	100.80 G
do. do. VI.	4	100.80 G
do. do. IV.	4	94.20 G
do. do. V.	4	95.20 G

Obligat. Indusir. Gesellsch.

Accoboss & Co. S.	4	91.25 G
A.-G. f. Anh. Fabb.	4	103.90 b
Adler Gummi	4	102.50 G
Adler Clement	4	75.00 G
Alg. Dt. Kb. abgl.	4	101.00 G
do. Lebensv.	3½	99.50 G
do. Lok. u. Strassb	4	100.50 G
do. Spinnerei	4	98.50 G
Berl. Gas. Gesellsch.	4	101.50 G
Bergmann Elektr.	4	102.00 G
Bochum. Bergw.	4	99.60 G
Brauchw. Kohl. 3.	4	100.50 B
Calmon Asbest 13	4	101.00 B
Chart. Wasserw.	4	101.50 G
Cont. Wasserw. 3	4	102.90 G
Crefeld. Strass. 3	4	103.70 G
Dass. Gas.-Ges. 3	4	101.00 G
Dtsch. Kaiserb.	4	104.00 B
Deutsch-Atl. Tel.	4	100.30 b
Dt. Kais. Gw. 10	4	—
Dtsch. Luxr. Sgw.	4	—
Dtsch. Lux. Bgw. 2	4	102.00 G
Dt. Nied. Tel. Ges.	4	100.00 G
Dt. Uebers. Elkt. 2	4	103.00 B
Donnersmarck	4	—
do. 1. Hyp. 1906	4	99.40 b
Dortm. Un. r. 110 d	4	102.50 G
do. 100 d	4	—
do. 100 d	4	—
Eberf. Papier 3	4	99.00 G
Elektr. Hochb. 5	4	95.10 G
El. Lieht. Krft.	4	101.00 G
Elektrochem. Wk.	4	96.00 G
Engl. Wollw. M. 3	4	100.50 G
do.	4	101.25 G
Flensb. Schiffb.	4	104.60 B
Frst. A. Rossm. 5	4	100.00 B
Gelsenk. Bergw.	4	101.10 B
German. Schiff 2	4	102.50 B
Gg. Marie Bgw. 3	4	98.40 G
G. f. el. Untern. 3	4	101.75 G
do.	4	103.00 G
Gr. Berl. Strassb.	4	101.75 G
Hamb. Am. Pack. 3	4	103.75 G
Hedt. Bellerill. 3	4	100.00 G
Heidenreichgw.	4	101.00 G
Hartmann M. 3	4	99.00 G
Hasper Eisenw. 3	4	99.00 G
Helios, El.-Ges.	4	100.00 B
Henck. (Wilhs. 15)	4	94.75 G
Hibernia	4	100.50 G
Hoechst. Farbw. 3	4	100.40 G
Hörder Bergw.	4	100.40 G
Hosch, Stahl-W.	4	138.00 B
Hohenf. Gwks. 3	4	118.00 B
Ilse Bergbau 2	4	100.00 G
Jessenitz Kalw 2	4	100.00 G
Kalw. Aschersl.	4	100.20 G
Kattowitz Bergb.	4	100.00 G
Kön. Marienh. 5	4	103.00 G
Krupp-Obligat.	4	95.60 G
Laurahütte	4	96.20 G
do.	4	100.00 G
Leopold-Grube	4	100.75 G
Ludw. Löwe & Co.	4	100.00 G
Mannesmann 5	4	94.00 G
Neue Sodena G. 2	4	94.75 G
do. 3	4	100.00 G
Neue Pot. G. 2	4	100.75 G
Niedersch. K. u. t 2	4	101.50 G
Nordstern. Eis. 3	4	100.50 G
Nordd. Lloyd	4	101.80 b
do.	4	100.00 G
Nösch. Eisenbahn	4	99.60 G
do. Eisen-Ind.	4	99.60 G
do. Kokswerk. 3	4	102.70 G
Ornst. Koppel 3	4	99.75 G
Orenstein & Co. 3	4	99.00 G
Rheinl. Nat. 10	4	93.25 b
Rheinl. Nat. 10 sr.	4	95.50 G
Rheinl. Nat. 10 sr.	4	—
do. Kalk 5	4	—
Rombach. Hütt. 3	4	104.00 G
Rynniker Steink.	4	100.00 G
Schalke Eisenh. 3	4	100.25 G
Schles. Kleinb. 3	4	101.40 G
Senuckert & C. 2	4	99.10 G
do.	4	101.20 G
Schultheiss Br. 5	4	108.90 B
Siemens El. B. 3	4	103.00 B
Siemens Gl. Ind. 3	4	100.00 G
Siem. Halske 3	4	101.00 G
Lowenbr. Dtm. 10	4	101.00 G
Mergr. Brauerei 3	4	101.00 B
Münch. Schwbr.	4	—
Müser Langendr	7	143.00 G
Oberschles.	4	129.00 G
Oppenr.	4	102.00 G
Orphiswhe	4	101.00 G
Reichelbräu	4	179.25 G
Rodewcker	4	95.00 G
Rütgers	4	103.50 G
Schofferhof	4	169.75 b
Schwaner Br.	4	155.39 b
Stolle	4	103.50 G
v. Tucherische	7	253.50 B
Ver. Brauer. Art	0	105.50 G
Wicküler Kulm.	4	92.10 G
Wiesbad. Kron	5	87.75 G
Aachen. Spinn.	7	129.75 B
Aachener Spinn.	4	357.25 G
do. Soesee & C. VA.	0	76.50 G
A. G. f. Anilinfabr.	2	333.75 b
do. für Baustoff.	4	101.50 G
Adler, Cem. Stm.	4	145.00 G
Adler Fahrrad	20	324.00 b
Admiralsgrt. Bd.	4	117.30 B
do. V. A.	7	122.00 G
Alexanderwerk	7	119.50 G
Altfeld Gronau Pp	4	147.00 G
Alg. Berl Gumm.	4	175.00 G
Alg. Elektr. Ges.	4	253.00 G
Allgem. Hausversch.	4	112.00 B
Alsen, Portl.-Cm	4	272.75 G
Alumin. Industr.	4	357.25 G
Ang. Continent.	7	118.25 B
Anhalt. Kohlen	4	122.25 G
do.	4	102.00 G
Annaberg Steinrg	7	183.00 b
Annener Gus. 2	0	101.00 G
Arbeitsnachw. Brgb.	4	124.00 G
Aquarium ang.	4	124.75 G
Archimedes	7	172.00 G
Arenberg. Bergb	5	108.50 G
Aschaffenb. Pap	5	162.50 G
Aschersl. Bkl.	9	171.25 G
Aschersl. Zucker	4	103.50 G
Salzke Tell. & Co.	8	143.50 G
Bk. f. Bgb. u. Hnd.	5	41.50 G
Bamm. Mühlenw.	5	128.00 G
Bamberg. Elektr.	7	122.00 G
Bartz & Co. Speed.	7	131.00 G
Bayerische Bodenk.	4	84.50 G
Bayerische Spinn.	4	101.00 G
Bayerische Stärke	4	101.00 G
Bayerische Wagg.	4	101.00 G
Bayerische Seestr.	4	101.00 G
Bayer. Wessens.	4	116.00 G
Bayr. Hartzerg.	4	49.25 G
Bayerg. Wollw.	5	101.50 B
Bergm. Elektr.	4	129.75 B
Berg. Gas. Ges.	4	101.00 G
Berl. Anh. Masch.	4	175.00 G
Berl. Brodfabrik	4	91.25 G
Berl. Licht. Ges.	4	—
Berl. Lokalbahn	4	101.00 G
Berl. Omnibus	4	101.00 G
Berl. Pr. Wasserw.	4	101.00 G
Berl. Stadtbahn	4	101.00 G
Berl. Strassenb.	4	101.00 G
Bernburger Bkl.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd. Bergb.	4	101.00 G
Bernd.